

KÄRNTEN

Fachkräftemangel trotz hoher Arbeitslosenrate

AK-Konjunkturumfrage: Jedes dritte Kärntner Unternehmen kann offene Stellen nicht besetzen.

Heuer wurde die Konjunkturumfrage der Arbeiterkammer Kärnten (AK) erstmals wissenschaftlich vom Joanneum Research begleitet. 242 Betriebsräte nahmen teil. Das Stimmungsbild verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr. 57,4 Prozent der Betriebsräte würden mit Neueinstellungen rechnen. Etwa jeder Fünfte hingegen erwarte einen Personalabbau. „Der Fachkräftemangel wurde erneut als wachsendes Problem empfunden und hat sich weiter verschärft, wobei Bauwesen und Gastronomie besonders stark betroffen sind“, sagt AK-Präsident Günther Goach. So könne man ein Drittel offene Stellen nicht besetzen. „Es kann nicht sein, dass wir eine hohe Arbeitslosenrate haben, aber Personal suchen“, so Goach.

Dem Fachkräftemangel könne man nur mit einer gut geplanten Strukturpolitik entge-

gentreten. Goach sieht daher „kein Konjunkturproblem“.

Eric Kirschner vom Joanneum Research stimmt zu: „Der strukturelle Wandel verändert die Nachfrage am Arbeitsmarkt. Es werden vor allem Hoch- und Höherqualifizierte sein, die profitieren werden, im Besonderen Menschen mit technisch-naturwissenschaftlicher Ausbildung. „Problemgruppen“ sollen gezielt unterstützt werden, „die signifikant niedrigere Teilnahme von Geringqualifizierten an Bildung, Ausbildung und Qualifizierungsmaßnahmen ist ein zentrales Problem bzw. eine Kernherausforderung“, so Kirschner. Diese Personengruppen müssten erreicht werden. Goach will zudem Rollenbilder aufbrechen: „Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten müssen insbesondere für Frauen“ verbessert werden. **Sandra Müllauer**